

Geistlicher Impuls zum Weißen Sonntag, 19. April 2020

„Thomas war nicht bei ihnen, als Jesus kam.“ (Joh 20,24)

Von gleich zwei Begegnungen des Auferstandenen mit seinen Jüngern hören wir am Weißen Sonntag im Evangelium. (Johannes 20,19-31)

Dazwischen liegen acht Tage. Beim ersten Treffen ist Thomas nicht dabei, beim zweiten ist auch er wieder da.

Nicht nur bei diesen beiden Treffen, sondern auch innerhalb dieser acht Tage, also mitten in der Woche ereignet sich etwas Wesentliches: Die Jünger erzählen Thomas von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen... Wir kennen die Reaktion des Thomas, den wir daraufhin den „Zweifler“ nennen...

Als wieder alle gemeinsam versammelt sind und Christus ihnen erneut begegnet stimmt auch Thomas in das österliche Glaubensbekenntnis ein:

„Mein Herr und mein Gott.“ (Joh 20,28)

Diese Begebenheiten assoziiere ich mit unserer momentanen Situation in der Gemeinde: Als wir Ostern in diesem Jahr – jede Familie für sich, jede(r) Alleinlebende für sich – dem Auferstandenen begegnet ist, waren die anderen nicht dabei... Und doch hat jede(r) seine/ihre ganz eigene Erfahrung mit dem Auferstandenen gemacht. Die Jünger haben davon ihrem Mitbruder Thomas erzählt...

Ob wir es ihnen in diesem Jahr gleichtun können: Ich stelle mir vor, dass – wenn wieder Gemeindegottesdienste in unseren Kirchen möglich und erlaubt sind – Gemeindemitglieder anstelle der Predigt den anderen von ihrer ganz eigenen Osterfeier und -begegnung mit dem Auferstandenen erzählen...

Es wäre schön, wenn sich dies viele Gemeindemitglieder vorstellen können. Und ich stelle mir schon heute vor, wie überrascht wir darüber sein werden, auf welcher vielfältigen Weise der Auferstandene uns in diesem Jahr begegnet ist...

„Sie sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.“ (Joh 20,25)

(Ich durfte schon am Telefon von solchen Erfahrungen hören und auf dem Handy Fotos von solchen Begebenheiten anschauen.)

Ich bitte Sie, sich einfach – über welche Kommunikationsmittel auch immer – bei mir zu melden und mir mitzuteilen, in welcher unserer Kirchen Sie sich dies demnächst vorstellen können.

Und vielleicht können wir nach diesen Erfahrungen mit dem Evangelisten Johannes sagen:

„Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.“ (Joh 20,30-31)

Ich wünsche Ihnen allen zunächst eine weitere ganz persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen – acht Tage darauf – am so genannten Weißen Sonntag, ob beim Besuch des Gottesdienstes am Fernseher oder am Radio, beim eigenen Gottesdienst in der Familie, unterwegs in der Natur, wo und wie auch immer, am meisten aber im persönlichen Gebet.

Ihr Pfarrer Meyer